

Antragsstellende: Grüne Hochschulgruppe

**Gründung eines Arbeitskreises mit Ziel einer besseren psychologischen Versorgung an der
Universität Regensburg (AK psychische Gesundheit)**

Antrag: Der studentische Konvent beschließt:

- (1) Es wird ein Arbeitskreis nach Abschnitt VIII SaSKR eingerichtet. Er trägt den Namen „AK psychische Gesundheit“.
- (2) Aufgabe des AK psychische Gesundheit ist es, die aktuelle psychische Situation der Studierenden zu evaluieren und auf Grundlage dieser Evaluation Maßnahmen zu ergreifen, die dazu führen, dass das Angebot an psychologisch-psychotherapeutischer Beratung durch die Universität Regensburg und psychosozialer Beratung durch das STWNO verbessert werden
- (3) Der AK psychische Gesundheit besteht aus
 - a. Maximal einem Mitglied, das aus dem Studentischen Sprecher*innenrat vorgeschlagen wird
 - b. Bis zu vier weiteren interessierten Personen aus dem Konvent – unabhängig davon, welcher Mitgliedergruppe sie angehören.
- (4) Der AK psychische Gesundheit wird bis 30.09.2024 an der Universität Regensburg eingesetzt. Er führt unbeschadet dessen seine Arbeit bis zur ersten Sitzung des studentischen Konvents nach Ablauf dieser Frist fort. Der studentische Konvent kann die Tätigkeit des Arbeitskreises über den 30.09.2024 hinaus verlängern, wenn der erteilte Auftrag noch nicht abgeschlossen ist.
- (5) Den Geschäftsgang und alles Weitere regeln §§31-33 SaSKR.

Begründung: Die psychologisch-psychotherapeutische Beratung durch die Universität Regensburg und die psychosoziale Beratung durch das STWNO sind an ihre Kapazitätsgrenzen gekommen. Gleichzeitig möchten immer mehr Studierende auf diese Angebote zurückgreifen. Dieses Missverhältnis führt dazu, dass die Stellen überlastet werden und infolgedessen die Wartezeiten für einen Termin deutlich verlängert sind und weiter verlängert werden müssen.

Hinzu kommt die Problematik, dass die Auslastung psychologischer Beratung/ Therapie/... auch außerhalb der Universität deutlich an ihre Kapazitätsgrenzen gekommen ist. Somit ist eine derartige Beratung außeruniversitär auch mit vielen Hürden verbunden und wenig als Ausweichmöglichkeit zu sehen.